



Granges-Paccot

Modernisierung der grössten Modelleisenbahn der Schweiz

In Granges-Paccot befindet sich die Modelleisenbahnwelt Kaeserberg. Diese wird derzeit umfassend modernisiert und neugestaltet, um noch mehr Besucherinnen und Besucher anzuziehen.

Heute, 14:00 Uhr, Anke Breihan

Der Kaeserberg hat im Herbst 2024 seine Türen vorläufig geschlossen, um eine umfassende Modernisierung zu erhalten. Die Wiedereröffnung ist für Frühjahr 2025 geplant. Im Gespräch erklärte Direktor Nicolas Zapf, der seit 2011 das Museum leitet, dass der Umbau sowohl technische Verbesserungen als auch eine interaktive Neugestaltung der Ausstellung umfasst. Ziel sei es, das Museum zu erneuern, ohne die ursprüngliche Atmosphäre zu verlieren. Mit der Umgestaltung soll ein breiteres Publikum angesprochen werden, insbesondere jüngere Generationen.

Hobby wird zum Beruf

Im Jahr 2009 wurde die Modelleisenbahnwelt von dem leidenschaftlichen Eisenbahnfan Marc Antiglio eröffnet. Gemeinsam mit seinem Freund Willy Kaeser hatte er zuvor kleinere Modell-Eisenbahnanlagen auf dem Dachboden seines eigenen Hauses gebaut. Nach dem Tod von Kaeser entschied er sich, das Museum zu gründen und es nach seinem Freund zu benennen – als Andenken an ihre gemeinsame Leidenschaft und Kaesers Beitrag zu den ersten Modellen.

Das Netzwerk und die imaginäre Landschaft spiegeln die Realität so nah wie möglich wider. Marc Antiglio

Reise in die 1990er-Jahre

Der Besuch beginnt mit einem Film, der die Geschichte des Museums visualisiert. Anschliessend kann die Miniaturwelt besucht werden. Marc Antiglio beschreibt sie auf der Website des Museums wie folgt: «Ein Netz von Schweizer Bahnen aus den 1990er-Jahren. Das Netzwerk und die imaginäre Landschaft spiegeln die Realität so nah wie möglich wider. Das Modell zeigt eine Region in der Deutschschweiz und Graubünden an einem Freitag im Herbst, um 11 Uhr, an einem sonnigen Tag. Die Landschaft wird durch verschiedene Aktivitäten belebt.» In unserem Interview erklärte Nicolas Zapf darüber hinaus, dass es das Ziel des Museums sei, den Eisenbahnverkehr und das Leben aus dieser Zeit möglichst authentisch abzubilden, dabei jedoch bewusst zu vermeiden, dass ein spezifischer Ort erkennbar wird. Ein technisches Meisterwerk ist der Nachtmodus: Alle 30 Minuten wechselt der Tag zur Nacht, eine Funktion, die innerhalb von vier Jahren entwickelt wurde. Diese Simulation macht die Darstellung dynamischer und bietet Besucherinnen und Besuchern eine abwechslungsreiche Erfahrung. Diese können zudem in einem Simulator das Fahren einer alten SBB-Lokomotive üben, wobei ehemalige Lokführer der SBB oder der BLS praxisnahe Einblicke in die Technik und den Betrieb gewähren. Dabei kann zwischen realen Strecken gewählt werden. Das interaktive Erlebnis bietet eine spannende Gelegenheit, das Lokführer-Handwerk hautnah zu erleben.

Neue Programmiersprache

Im Zuge der Modernisierungsarbeiten wurde die Steuerungstechnik des Modells aktualisiert. Der bisher verwendete Code von Gahler und Ringstmeier basierte auf einer veralteten DOS-Programmiersprache. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg wurde er auf eine moderne Programmiersprache umgeschrieben. Diese Neuerung verbessert die Stabilität und ermöglicht künftige Erweiterungen des Systems.

Eröffnung und neue Ziele

Gemäss Marc Antiglio sei der Umbau notwendig, um das Museum zukunftsfähig zu machen. Mit der Integration neuer Technologien und interaktiver Elemente möchte das Museum eine breitere Zielgruppe ansprechen und das Erlebnis für alle Altersgruppen verbessern. Der Direktor fügt hinzu, dass er gerne Tablets zur Verfügung stellen möchte, damit Besucherinnen und Besucher das Museum in Zukunft auch ohne Führung in ihrem eigenen Tempo



erkunden und die Ausstellung individuell erleben können. Insbesondere das jüngere Publikum soll durch moderne, digitale Angebote stärker eingebunden werden. Trotz der Modernisierung bleibt das Museum weiterhin nur an 100 Tagen im Jahr geöffnet, da die aufwendige Wartung der Anlage höchste Priorität hat. Die Züge und Gleise müssen regelmässig gereinigt und überprüft werden, da Staub den reibungslosen Betrieb beeinträchtigen kann. Zudem sind die Züge nicht für eine intensive Nutzung ausgelegt. Um die Wiedereröffnung zu einem Highlight zu machen, ist das Museum bereits jetzt in den sozialen Medien aktiv. Es teilt die verschiedenen Etappen des Umbaus und lädt die Öffentlichkeit ein, Teil des Prozesses zu werden.

Fakten und Zahlen

Die Miniaturwelt im Massstab 1/87 erstreckt sich auf eine Fläche von 610 Quadratmetern. Die über 2000 Meter langen Gleise sind mit mehr als 300 Lokomotiven, 100 einsatzbereiten Zügen und 1650 Autos bespannt. Die Landschaft wird durch 5400 Bäume und 6500 Figuren lebendig und durch verschiedene Aktivitäten wie ein Dampfschiff, einen Gasballon und eine Standseilbahn ergänzt.

Über die Autoren

Gabriel ist begeisterter Sportler und verbringt seine Freizeit gerne in der Natur.

Quentin ist ein leidenschaftlicher Tennisspieler und spielt ausserdem Fagott.

Emmanuel ist ein passionierter Pianist und fährt gerne Ski.

Zeitung im Gymnasium

Sie lesen heute eine Sonderseite mit Zeitungsbeiträgen von Freiburger Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Im Rahmen des Projekts «Zeitung im Gymnasium» stehen Schülerinnen und Schüler aus vier Freiburger Gymnasien als Reporterinnen und Reporter für die FN im Einsatz. Das medienpädagogische Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen den FN, drei Wirtschaftspartnern und dem Bildungsinstitut Izop aus Aachen. ab



In einem Simulator können die Besucherinnen und Besucher des Museums das Fahren einer alten SBB-Lokomotive üben. Quelle: Gabriel Sibilot



Neben dem Haupteingang des Museums steht eine alte Lokomotive aus Graubünden. Quelle: Gabriel Sibilot